

Neues „Wir-Gefühl“

MHC und TSV zeigten sich nicht nur sportlich einig

Von Hans-Joachim Heinz

Mannheim. Die Hallenhockey-Hauptstadt Deutschlands heißt seit Sonntag Mannheim. Sowohl die Damen des TSV Mannheim Hockey (5:2-Finalerfolg über den UHC Hamburg) als auch die Herren des Mannheimer HC (4:3 nach Verlängerung über den Harvestehuder THC) holten sich in Berlin die nationalen Meistertitel. Doch dieser zuvor kaum erwartete Coup ist nur eine Gemeinsamkeit, bei näherem Hinsehen gibt es eine ganze Reihe weiterer Schnittmengen.

So ist diese Meisterschaft bei beiden Traditionsvereinen nach zahlreichen Titeln im Jugendbereich die jeweils erste bei den Aktiven. Und wohl einmalig dürfte der Fakt sein, dass mit Suse Schulz-Linkholt (TSV) und Max Schulz-Linkholt (MHC) ein Geschwisterpaar an einem Tag in zwei verschiedenen Vereinen ganz oben auf dem Treppchen steht.

Aber da ist noch etwas, was an diesem sportlich höchst erfolgreich verlaufenen Wochenende ins Auge fiel und selbst für Berufsoptimisten in der Hockeyzene zuvor kaum vorstellbar war. Hatten beide

Vereine zuvor eine mehr oder minder ausgeprägte Fankultur, die sich ganz bewusst gegenüber dem von Teilen der anderen Seite lediglich tolerierten Lokalrivalen abgrenzte, so zeigten die Anhänger in Berlin erstmals richtig Einigkeit.

Zunächst einmal präsentierten die rund 200 mit Bus, Bundesbahn und Flugzeug ange-reisten Fans zwar nur optisch die Hockeymarke „Mannheim“ in vom Stadtmarketing zur Verfügung gestellten roten T-Shirts mit der Aufschrift „Hockeyfans aus Mannheim - TSV und MHC - DM Endrunde Berlin 2010“, doch der erste Schritt hin zu einem neuen „Wir-Gefühl“ war das Beziehen eines gemeinsamen Fanblocks in der Max-Schmeling-Halle.

„Mannheim, Mannheim“, skandierten die Anhänger beider Teams bereits im ersten Spiel der TSV-Damen von den Rängen, und das weitere, bisweilen orkanartig vorgetragene Anfeuerungspotenzial war dermaßen vielseitig, dass der Hallensprecher fortan zum besonderen Freund der Mannheimer wurde.

„So etwas hat es in der Geschichte der Stadt noch nicht gegeben. Das war tie-

*Hockeymarke
„Mannheim“*



Ein Feuerwerk begrüßte die MHC-Herren – vorne Niklas Meinert mit dem Meisterwimpel und Michi Purps – am Neckarplatt. Foto: vaf

risch geil, wie uns beide Fangruppen unterstützt haben, die haben alles gegeben“, war MHC-Kapitän Niklas Meinert noch Stunden nach dem Spiel emotional ergriffen. Sein TSV-Pendant Suse Schulz-Linkholt hieb in die gleiche Kerbe und bedauerte, dass ihr von den Ausrichtern „aus Zeitgründen“ das Mikrofon für ihre geplante Danksagung an

den Fanblock verwehrt blieb. Dafür stellten sich beide Teams dann spontan gemeinsam zum Siegerfoto zusammen.

Was folgte, war eine lange Nacht. Während die TSV-Mädels gegen 23 Uhr am Hauptbahnhof mit einer RNV-Sonderstraßenbahn abgeholt wurden und es in ihrem Vereinsheim „ad hoc“ am Fernmeldeturm ordentlich krachen ließen, gerie-

ten die MHC-Herren in ein Begrüßungsfeuerwerk („Ja, ist denn heut’ schon Silvester“) im Clubhaus am Neckarplatt.

Aber weil getrennt feiern irgendwie zwar ganz schön ist, an solch einem Tag aber nicht alles, machte sich der MHC-Tross gegen 3 Uhr über die andere Neckarseite zum TSV auf. Galt es doch die neue Gemeinsamkeit zu begießen....